

Besserer Brandschutz für Schulen

LINDENBERG/WEIDENTHAL/LAMBRECHT: Verbandsgemeinde plant Investitionen und gibt Konzept in Auftrag

Die Verbandsgemeinde Lambrecht wird in nächster Zeit einiges in den Brandschutz an mehreren ihrer Grundschulen investieren müssen. Nach Auskunft von Bürgermeister Manfred Kirr wird wohl „ein dicker sechsstelliger Betrag“ fällig.

Trotz der hohen Summe lassen Kirr und der für Schulen zuständige Beigeordnete Hans-Werner Rey aber keinen Zweifel daran, dass die Verbandsgemeinde als Träger der Grundschulen sich dieser Aufgabe annehmen muss: Sicherheit geht vor. Lindenberg, Lambrecht und Weidenthal seien die Schulen, in denen als erste investiert werden müsse. In allen diesen Schulen werden Kinder auch im Obergeschoß unterrichtet. Nach einem behördlichen Ortstermin mit Besichtigung der vorhandenen Fluchtwege und Schutzvorrichtungen in den Schulen müsse man nun sehen, dass mit „vernünftigem Mitteleinsatz größtmöglicher Nutzen“ zu erreichen sei, so der Bürgermeister und der Beigeordnete. Also werde ein Brandschutzkonzept aufgestellt. Zwei Angebote von Sachverständigen lägen vor. Der Hauptausschuss habe die Verwaltung ermächtigt, den Auftrag dafür zu erteilen.

Als Sofortmaßnahme solle umgesetzt werden, dass in Weidenthal nur noch eine Klasse im Obergeschoß unterrichtet werde, alle anderen im Erdgeschoß. Das solle schon im neuen Schuljahr gelten. Dafür müsse aber der Gesangsverein, der im Erdgeschoß des Schulgebäudes probt, umziehen. Insgesamt seien beim Brandschutz pragmatische Lösungen gefragt: So



Die Grundschule Weidenthal ist in einem repräsentativen alten Sandsteinbau untergebracht. Der muss aber aus Sicht des Brandschutzes nachgerüstet werden.

FOTO: MEHN

in Lindenberg ein Durchbruch in der Wand eines Klassenzimmers den zusätzlichen Fluchtweg nach draußen ermöglichen.

Andere Schulen in der Verbandsgemeinde haben bessere Voraussetzungen für den Brandschutz. In Esthal gebe es drei Möglichkeiten, im Brandfall das Haus zu verlassen, Elmstein habe zwei Treppenhäuser, berichten Kirr und Rey. Und in Neidenfels werden die Kinder in mehreren getrennten Pavillonen unterrichtet.

Das Thema Sicherheit beschäftigt die Verwaltung auch in anderer Hinsicht: Während des Unterrichts soll niemand ohne weiteres das Gebäude betreten können. Dies ist vor allem ein Thema an der Grundschule in Lambrecht. Dort sollen Türen eingebaut werden, die von außen während der Unterrichtszeiten nicht zu öffnen sind, informiert Rey. Sie müssten aber „Panikschlösser“ haben. Diese werde speziell bei Fluchtwegen installiert. Auch Kinder sollen solche Türen im Notfall ohne Probleme von innen öffnen können. Mit der Stadt Lambrecht werde man sich auch über eine Regelung für das Gelände zwischen der Grundschule und dem Haus der Vereine einigen müssen, sagt Kirr. Der Hof der Grundschule geht in eine öffentliche Fläche über, die auch gerne als Durchgang genutzt wird und auf der sich auch ein öffentlicher Spielplatz befindet.

Während der Schulferien werden auch andere Arbeiten an Grundschulen in der Verbandsgemeinde erledigt. So wird in Elmstein das Turnhallendach gemacht, in Neidenfels der Weg zur Schule. (ff)

Durchgangsverkehr soll raus

WACHENHEIM/FORST: Verkehrsgutachten empfiehlt, Weinstraße für Autofahrer unattraktiver zu machen

Wachenheims Innenstadt leidet am Straßenverkehr. Das ist keine neue Erkenntnis. Sie ist nun aber dank eines Verkehrsgutachtens mit Zahlen unterfüttert. Die Gutachter machen unter anderem den Vorschlag, die Ortsdurchfahrt weniger attraktiv für Autofahrer zu machen. Das könnte auch Entlastung für Forst und Deidesheim bringen.

Wenn alles gut geht, soll es im Herbst mit der Stadtsanierung losgehen, so Burkhard Ort. Der Beigeordnete der Stadt hat sich intensiv mit dem Verkehrsgutachten des Ingenieurbüros Bauer aus Jockgrim auseinandergesetzt. Das Gutachten ist notwendig, um mit der Stadtsanierung starten zu können. Es soll in einer Ratssitzung oder in einer Bürgerversammlung der Öffentlichkeit präsentiert werden.

3600 bis 4500 Autos sind nach dem Gutachten täglich im Sanierungsgebiet – also der Innenstadt – unterwegs. Ungefähr 50 Prozent davon sind auf der Durchreise. Also Autos, die nicht hier losfahren und auch nicht hier Halt machen. Zu drei Vierteln sind die Durchreisenden auf der Strecke Bad Dürkheim-Forst, oder von Bad Dürkheim oder Forst in Richtung Friedelsheim unterwegs. Es handelt sich also um Autos, die auch die B 271 nutzen könnten, es aber nicht

tun. Warum das ist so ist? Hier liefert das Gutachten keine Antworten. Ort hat mehrere Erklärungen: Die Linksabbiegesituation auf der B 271 bei der Abfahrt Dürkheim Süd sei vielleicht zu unübersichtlich. Dazu kämen Gewohnheit und Bequemlichkeit vieler Fahrer. Sprit- und Zeitersparnis seien weitere Gründe. Auch gebe es saisonale Belastungen.

Im Gutachten gibt's auch eine Prognose für das Jahr 2025, dann soll sich der Verkehr um gut zwölf Prozent erhöht haben. Das bedeutet für das Sanierungsgebiet 4000 bis 5100 Autos am Tag. Um dem Verkehrsproblem langfristig die Schärfe zu nehmen, schlägt das Gutachten zwei Varianten vor. Zunächst sollen in der Weinstraße weitere restriktive Maßnahmen vorgenommen werden.

Für den Autofahrer soll es dadurch attraktiver werden, auf der B 271 zu fahren, da er in Wachenheim durch Hindernisse und Geschwindigkeitsbeschränkungen ausgebremst würde. Was da möglich ist oder nicht, wird die Stadt aber erst mit dem Landesbetrieb Mobilität aushandeln müssen, so Ort.

Mögliche Einschränkungen in der Weinstraße bedeuteten laut Gutachten aber in Folge eine Mehrbelastung für den Komplex Ringstraße/Raiffeisenstraße für die Ausweichter auf der



Viele Autofahrer könnten auch die B 271 nutzen. Dann ginge es nicht ganz so eng im Wachenheimer Ortskern zu wie aus unserem Foto.

FOTO: FRANCK

Süd-Ost-Verbindung. In Zahlen: 300 bis 500 Autos zusätzlich. Daher kommt im Gutachten zu den Maßnahmen in der Weinstraße noch eine zusätzliche, darauf aufbauende zweite Variante. Raiffeisen- und Ringstraße könnten attraktiver für Autofahrer gestaltetet, bremsende Elemente wie Parkbuchten entfernt werden. Das will aber die Stadt nicht, so Ort. 1200 bis 1400 Autos zusätzlich würde die Kombination beider Varianten bringen. Ort plädiert für restriktive Maßnahmen in der Weinstraße und auch für die Ausweichter durch Ringstraße und Raiffeisenstraße.

Insgesamt, so das Gutachten, fahren 13.680 Autos täglich durch Wachenheim. Ein Viertel davon macht der Durchgangsverkehr aus. Die Hauptbelastung trägt der Norden. Der Schwerlastverkehr liegt laut Gutachten bei 3,2 Prozent. 7,5-Tonner machen nur 0,2 Prozent aus. Das seien aber immerhin noch 30 Stück, rechnet Ort vor.

Im Gegensatz zu Wachenheim haben Forst und Deidesheim bereits einiges zur Beruhigung des Verkehrs unternommen: eine innerörtliche Umgehung in Forst, Tempo 30 zumindest im Bereich vor und hinter dem Marktplatz in Deidesheim.

Das Gutachten basiert auf einer Erhebung Ende 2013. (jpl)

Rebterrassen unter historischen Mauern

ST. MARTIN: Jungwinzer Philipp Kiefer will den „Guckuckberg“ zum Aushängeschild fürs Weingut und das Ortsbild machen

Das typische Landschaftsbild erhalten und mit einer Kleinstparzelle individuelle Weine mit wiederkehrend ähnlichem Charakter als Marke zu etablieren, ist das Ziel eines Projekts von Philipp Kiefer. Der junge Winzer vom St. Martin Wein- und Sekthaus Aloisius Hof hat 2012 ein verwildertes Weinberggelände unterhalb der Kropsburg gepachtet und in Eigenregie renaturiert.

In Kooperation mit der unteren Naturschutzbehörde wurde die Steillage mit Namen „Guckuckberg“ auf sechs Terrassen neu angelegt, alte Mauern instand gesetzt und der Obstbaumbestand erhalten, sagt Kiefer. Auf der knapp ein Hektar großen Fläche hat er etwa 35 Ar Riesling, 30 Ar Spätburgunder und am Nordhang einen kleinen Teil Sauvignon Blanc gepflanzt, aus dem wohl schon 2015 ein klassischer „Fumé“ werden soll – also ein im kleinen Holzfass ausgebauter Wein. Er freue sich darüber, mit dem Weinberg eine in der Pfalz eher seltene Steillage im Portfolio zu haben, auf der er künftig Weine mit eigener Charakteristik mittelfristig am Markt platzieren will, sagt Kiefer.

Im vergangenen Jahr gab es die Jungfernenreife. Eine kleine Menge nur. Sie ist als spontan vergorener Riesling der Lage „Am Guckuckberg“



Philipp Kiefer bei der Arbeit am Guckuckberg – auf unserem im Frühjahr gemachten Foto – direkt unter der Kropsburg.

FOTO: MEHN

auf 600 Flaschen abgefüllt worden. In diesem Jahr will Philipp Kiefer den ersten Spätburgunder und Sauvignon Blanc ernten und diese beiden Sorten im Barriquefass ausbauen.

Seit hunderten von Jahren sei unterhalb der Kropsburg Weinbau betrieben worden, jetzt solle der „Guckuckberg“ zum Aushängeschild für den Aloisius Hof und für das Ortsbild der Gemeinde St. Martin werden, sagt der junge Winzer. Zwar sei der Einsatz von Maschinen in Steillagen nur begrenzt möglich – das Mähen der Böschungen sei Handarbeit – doch sei er sicher, mit den Weinen bald einige Kleinodien mehr im Sortenspiegel seines Weinguts zu haben.

Der Wein an der Steillage ist das Projekt eines Experimentierfreudigen.

„Wir sind auf einem langen Weg, aber es wird sich sicher lohnen“, betont er sein Engagement – schließlich liebe St. Martin nicht vom Tourismus allein, sondern auch vom Qualitätsstreben der Winzerbetriebe. Dafür lohnten sich auch Experimente, mit denen Kiefer seit 2008 Erfahrung hat. Da nämlich hob er gemeinsam mit seinem Cousin Dominic Stern vom gleichnamigen Weingut in Hochstadt

die „Pinot Times“ aus der Taufe. „Wir haben Weiß- und Spätburgunder aus den St. Martinern Lagen mit höherem Kalkanteil und Hochstadter Lagen mit Löß-Lehm-Charakter verglichen und festgestellt, dass man daraus tolle Cuvées machen kann“, sagt Kiefer. Die beiden jungen Winzer vermarkten seitdem gemeinsam ihre Cuvées. Und diese sind immer wieder für beste Bewertungen gut, zum Beispiel 87 Punkte für den Pinot Blanc 2012 und 88 Punkte für den Pinot Noir 2011 in der „Eichelmann“-Ausgabe 2014.

Als Experiment gestartet ist auch die Fachmesse „Véritable“, die 2011 erstmals im „Aloisius Hof“ in Zusammenarbeit mit Uwe Warnecke, Ex-Sommelier im Deidesheimer Hof, veranstaltet wurde und sich mittlerweile als hochkarätige Verkostung mit namhaften Produzenten aus dem In- und Ausland etabliert hat.

Doch nicht nur eine anspruchsvolle Steillage im Angebot zu haben, ist Kiefers Motivation. Auch der Landschaftsschutz in der pfälzischen Kulturlandschaft liegt ihm am Herzen. Ausgleichsflächen unterhalb des Weinbergs wurden geschaffen, Schafe halten die Verwilderung klein. „Es macht einfach Spaß, neue Sachen auszuprobieren, und noch mehr Spaß, wenn sie gelingen“, sagt Kiefer. Recht hat er ... (hox/ff)

LAND-MAGAZIN

Seminar für Existenzgründer

EDENKOBEN/MAIKAMMER. Erneut laden die Verbandsgemeinden Edenkoben und Maikammer gemeinsam mit „Weis und Fraundorfer – Consulting, Coaching, Mediation“ Existenzgründer und Interessierte ein, an einem Existenzgründerseminar teilzunehmen. Die Referenten Manfred Friedrich Weis und Ruth Franziska Fraundorfer bieten vom 14. bis 16. September, 8.30 bis 16.30 Uhr, ein dreitägiges Seminar in der Verbandsgemeindeverwaltung Edenkoben, Poststraße 23, an. Es richtet sich an alle, die über den Schritt in die Selbstständigkeit nachdenken, die bereits selbstständig tätig sind und die sich informieren möchten. In drei Tagen werden Pläne der Finanzierung, Arten von Fördermitteln und Zuschüssen, Gründungsvorhaben, mögliche Kundenzielgruppen wie auch Ausgangssituationen und erfolgreiche Unternehmensführung beleuchtet. Die Trainer prüfen Vorhaben, schätzen Marktchancen ein, begleiten bei notwendigen Schritten zur Existenzgründung, haben auch die Fördermöglichkeiten nebst Businessplänen und Kapitalbedarfsplanungen im Blick. Der Teilnehmerbeitrag liegt bei 50 Euro. Anmeldung: Weis und Fraundorfer in Landau, Telefon 06341/955-188, E-Mail info@weis-fraundorfer.de.

Norddeutscher Shanty-Chor tritt in Maikammer auf

MAIKAMMER. Die Sängervereinigung Maikammer erwartet einen Shanty-Chor aus Norddeutschland zu Besuch. Dies teilte der Verein mit. Im vergangenen Jahr veranstaltete der Männerchor der Sängervereinigung Maikammer ein gemeinsames Konzert mit dem Shanty-Chor Hasport. Das Konzert fand in der Turbinenhalle der Nordwolle in Delmenhorst nahe Bremen statt. Nun steht der Gegenbesuch des Shanty-Chors Hasport in der Pfalz bevor. Am Samstag, 5. September, 20 Uhr, findet im Bürgerhaus Maikammer ein Konzert des Shanty-Chors Hasport mit dem Männerchor und dem gemischten Chor „Friends of Music“ der Sängervereinigung Maikammer statt. Der Eintritt ist frei. Spenden sind willkommen.

Vorlesestunde für Kinder mit den „Wilden Hühnern“

ST. MARTIN. Die erste Vorlesestunde für Kinder findet am Freitag, 28. August, von 16 bis 17 Uhr, in den Räumen der Katholischen Öffentlichen Bücherei in St. Martin statt. Gemeinsam mit den „Wilden Hühnern“ der Katholischen Frauengemeinschaft von St. Martin wird eine spannende Geschichte vorgelesen. Gleichzeitig haben die Jungen und Mädchen Gelegenheit, sich in der neu gestalteten Bücherei umzusehen. (giw)

Tourist-Information verkauft Ruppertsberger Ortsfahnen

RUPPERTSBERG. Zur Ruppertsberger Kerwe und zum gleichzeitig stattfindenden Erlebnistag Deutsche Weinstraße am Sonntag, 30. August, ist die Ruppertsberger Ortsfahne bei der Touristik-Information in Deidesheim für 80 Euro erhältlich. Zur Kerwe sind die Bewohner aufgerufen, ihre Häuser mit Fahnen zu beflaggen. (rr)

AUS DEN GEMEINDEN

VERBANDSGEMEINDE MAIKAMMER

Büro für Tourismus Maikammer. Die nächste Ortsführung in Maikammer mit Besichtigung der „Guten Stube“ und der Ortsinothek „Weinkammer“ findet am Samstag, 22. August, statt. Treffpunkt ist auf dem Marktplatz am Hartmann-Denkmal in Maikammer um 16 Uhr. Die Führung dauert zwei Stunden und ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Sportabzeichen beim TV Kirrweiler. Die nächste Sportabzeichenabnahme des TV Kirrweiler findet am Sonntag, 23. August, ab 10 Uhr auf dem Sportplatz in Maikammer statt. Mitglieder und Nichtmitglieder sind willkommen. Letzter Termin für diese Saison ist der 27. September. Die Abnahme des Fahrradfahrens findet am 18. Oktober, 10 Uhr, statt. Treffpunkt: „Schwarzes Eck“ in Kirrweiler.

LANDKREIS SÜDLICHE WEINSTRASSE

Wanderung mit Hunden. Am Sonntag, 23. August, lädt der Pfälzerwald-Verein Edenkoben wieder zur Hundewanderung ein. Mit einer Fahrgemeinschaft geht es nach St. Johann zum Parkplatz Ringelsberggütte. Von dort geht es zur Landauer Hütte zur Mittagspause. Danach zum Orenfels und dem Naturfreundehaus Kiesbuckel. Dauer etwa fünf Stunden mit Pausen. Wasser für die Hunde ist mitzunehmen. Treffpunkt: 10 Uhr am Parkplatz Hotel Prinzregent (an der Triefenbachanlage). Wanderstrecke: zehn Kilometer. Wanderführer: Peter Krebs.